Die Wohnungen und Miethzimmer in Wien sind seit mehrern Jahren außerordentlich im Preise gestiegen; die ordentlichen ganzen Wohnungen in den bessern lebhaftern Gegenden und Gassen der Stadt seit 10 bis 15 Jahren ungefähr um die Hälfte, und die Miethzimmer auch wohl um zwei Drittheil ihres ursprünglichen Anschlags, selbst in schwerem Gelde.

Nicht minder kostspielig ist die Heizung in Wien; da eine Klafter weiches Holz, ohne Fuhr- und Arbeitslohn, 8 bis 10 fl., und eine Klafter hartes Holz 12 bis 15 fl. C. M. kostet.

IV.

Grundherrschaften, Ortsobrigkeiten und Grundgerichte.

Im Jahre 1783 erschien das neue Jurisdictions-Normale, vermöge welchem jeder Bürger, wenn er auch im Bezirke eines fremden Dominiums wohnt, der Civil-Gerichtsbarekeit des hiesigen Stadt-Magistrates unterworfen ward; seit dieser Zeit üben zwar die übrigen Ortsherrschaften Wiens die Jurisdiction in ihrem obrigkeitlichen Bezirke (und Schotten auch noch über fünf Häuser in der Josephstadt), jedoch nur über jene Individuen aus, welche das Bürgerrecht nicht besitzen. Anders verhält es sich mit den ortsherrschaftlichen Rechten rücksichtlich der sämtlichen politischen Geschäftszweige, worunter auch

die Ausübung der Gerichtsbarkeit über schwere Polizei-Übertretungen gehört; in dieser Hinsicht unterstehen die sämtlichen Bewohner eines ortsherrschaftlichen Bezirkes, davon abgesehen, ob sie Bürger seyen, oder nicht, der eigentlichen Ortsherrschaft. Solche Herrschaften in Wien sind:

I. Der Magistrat über die innere Stadt und 1) über den Burgfrieden, als: a) Alservorstadt, b) Wieden, c) Althan, d) Leimgrube, e) Landstraße, f) Leopoldstadt, g) Rossau, h) Weißgärbervorstadt; 2) als Herrschaft über die Freigründe: a) Altlerchenfeld, b) Erdberg, c) Gumpendorf, d) Himmelfortgrund oder Sporckenbüchel, e) Hugelbrunn, f) Josephstadt, g) Lorenzergrund, h) Margarethen, i) Magdalenagrund, k) Maxleinsdorf, l) Michaelbairischen Grund, m) Nikolsdorf, n) Reinprechtsdorf, o) Spitzberg, p) Strogischen Grund, q) Thury, und r) Windmühl.

II. Das Benedictiner-Stift zu den Schotten über die Freigründe Schottenfeld (auch Oberneustift genannt), Neubau (auch Neubaunestift genannt), St. Ulrich (auch Plagl oder St. Ulrich und Neudegg genannt), Breitenfeld, ehemals die Allerbreiten genannt.

III. Das Dom-Capitel von Wien über die Vorstadt Mariahilf.

IV. Die Herrschaft Lichtenthal, über die Vorstadt Lichtenthal.

V. Die Herrschaft Hundsturm, über die Vorstadt gleiches Namens.

VI. Die Seeger von Seegenthal'schen Erben, als Herrschaft Jägerzeile, über die Vorstadt Jägerzeile.

VII. Die Herrschaft Schaumburg, über den Schaumburgergrund.

VIII. Die Herrschaft Konradswörth, über das fürstl. Stahrembergische Freihaus auf der Wieden.

Ferner dienen 112 Häuser in Wien jedes zu verschiedenen Grundherrschaften.

Da in Wien verschiedene Grundherrschaften und mehrere Ortsobrigkeiten bestehen, so dürfte es nicht am unrechten Orte seyn, das Verhältniß dieser verschiedenen Obrigkeiten unter einander, und der ihnen untergeordneten Grundgerichte und Gemeinden zu den Herrschaften hier in Kürze darzustellen.

Die Grundobrigkeiten führen das offene Buch, in welchem der Besitzstand der ihnen unterthänigen Realitäten, die Person des Besitzers, die jedesmalige Veränderung, die Rechte und die Lasten eingezeichnet werden. Die Grundunterthanen zahlen an ihre Grundobrigkeiten bloß zur Anerkennung des Grundeigenthums eine äußerst geringe Dienstgebühr, die häufig auf nicht mehr als einen Kreuzer, nicht selten auch nur auf einen Viertelkreuzer, im höchsten Betrag auf 4 fl. 30 kr. jährlich bemessen ist; nur bei der Veränderung des Besitzstandes wird in der innern Stadt und auf den im Bezirke des Burgfriedens liegenden Vorstädten in Kaufs-, niemals in Erbschaftsfällen, ein Kreuzer vom Gulden des Kaufschillinges, und eben so viel in Belastungsfällen an

Schuldvormerkungsgebühr, auf den so genannten Freigründen, sowohl in Kaufs- als Erbschaftsfällen, drei Kreuzer vom Gulden des Kaufs- oder Schätzungsbetrages der Realität, und einen halben Kreuzer vom Gulden der vorgemerkten Schuld an die Grundobrigkeit entrichtet. Außer einer gleichfalls nicht bedeutenden Jagdroboth- und Zehent-Relutions-Gebühr, deren Abgabe jedoch nicht an jeder Realität haftet, hat der Grundunterthan gegen die Grundherrschaft in der innern Stadt Wien und in den Vorstädten im Wiener-Burgfrieden keine weitere Verbindlichkeit; an einige Grundherrschaften auf den Wiener-Freigründen hat derselbe noch die Landesfürstlichen, auf den Realitäten haftenden Steuern zu entrichten, welche durch die Grundobrigkeit in das niederösterr. Landschafts-Obernehmeramt abgeführt werden.

Die Grundherrschaft hat dem Grundunterthan den Schutz- oder Gewährbrief über das Eigenthum der Realität und die Pfandbriefe über ihre Darlehen auszufertigen, worüber in Wien einzelne Bücher bis an's Ende des dreizehnten Jahrhunderts zurück reichen sollen. In einem andern engern Verbande stehen die Grundunterthanen zu ihren Grundherrschaften nicht; auch ist in Wien der grundherrschafliche Besitzstand im Allgemeinen nirgends streitig, obgleich es selbst über einzelne Häuser öfters zwei und drei Grundobrigkeiten gibt. Alle diese Obrigkeiten in Wien stehen unter einander auf gleicher Rangstufe, und ihre vorgesezte Behörde ist nach der aller-

höchsten Entschliessung vom 1. December 1819 das k. k. Kreisamt im Viertel unter dem Wienerwald (B. U. B. W.).

In allen Vorstädten Wiens wird aus den hausfässigen Bewohnern derselben ein Grundrichter, mehrere Beisitzer und Gemeinde-Ausschüsse gewählt, die mit dem in Sold genommenen Grundgerichtsschreiber das Grundgericht bilden. Diese Grundgerichte üben keine Jurisdiction oder ortsobrigkeitliche Amtshandlung aus, sondern sie sind lediglich zur Besorgung des Local-Polizei-Wesens, dann wegen Verwaltung des unterthänigen Gemeindevermögens vorhanden; bei geringfügigern Geld- und andern Streitigkeiten sind sie jedoch zur Abschließung gütlicher Vergleiche berufen. Die Gerichtsschreiber und die Grundwächter hängen in Sicherheits- und Polizei-Sachen von der k. k. Polizei-Ober-Direction ab. Sie werden zwar von der Gemeinde gewählt, von der Herrschaft bestätigt, aber von der Polizei-Behörde in Pflicht genommen und müssen auch bereits vor der Wahl mit einem Zeugnisse der k. k. Polizei-Ober-Direction über ihre Diensttauglichkeit versehen seyn. Die Gerichtsschreiber sind auch die Rechnungsführer der Gemeinde, die Grundrichter, Grundgerichtsbeisitzer und Ausschüsse aber die Verwalter des Gemeindevermögens. Dieses Vermögen bildet sich in Wien allein (denn dieser Fall tritt in keiner andern Provinzial-Stadt ein) nach der allerhöchsten Entschliessung vom 27. July 1778 aus Einem Kreuzer, welchen jeder Inwohner der Vorstädte Wiens von

jedem Zinsgulden an den Hausbesitzer, dann dieser an die Gemeinde entrichtet und von zwei Kreuzern, welche der Hausinhaber von jedem Gulden, den er als ordinäre Haussteuer bezahlt, gleichfalls an die Gemeinde zu entrichten hat. Nach diesem Verhältnisse tragen die Inwohner beiläufig $\frac{3}{4}$, die Hausbesitzer $\frac{1}{4}$ der Gemeindelasten. Die Inwohner der innern Stadt sind von dieser Zahlungsverbindlichkeit zwar ausgenommen, dagegen trugen die Hausinhaber selbst, weil sie auch von den Militär-Einquartierungen und Vorspannsleistungen befreit waren, vor Kurzem noch eine höhere Besteuerung, welche jedoch bei der neuen Steuer-Regulirung ausgeglichen werden soll. Ungeachtet der in den Vorstädten Wiens durch die Inwohner geleisteten namhaften Beiträge konnten diese doch nicht durchgängig die sämmtlichen Gemeindebedürfnisse decken, und die Staatsverwaltung war genöthigt in besondern Fällen die doppelte, auch dreifache Einhebung der erwähnten Zins- und Steuerkreuzer zu bewilligen. Das Gemeindevermögen dient übrigens zur Erhaltung der Gemeinde-Realitäten, zur gesetzlichen Beitragsleistung bei der Erbauung und Erhaltung der Kirche, des Pfarrhofes und Schulgebäudes mittelst der die Gemeinde betreffenden Hand- und Zug-Roboth (das Materiale zahlt die Herrschaft, die Professionisten der Patron), ferner zur Bestreitung der Conscriptions-, Recrutirungs- und Militär-Einquartierungskosten, zur Erbauung und Erhaltung der Straßen, der Gemeindebrunnen, der Unraths-Canäle, zur Pflaste-

rung und Beschorterung, zu Besoldung der Gemeindediener, zur Straßenbeleuchtung u. dgl. Das Gemeindevermögen verwalten, wie bemerkt, die Grundgerichtsvorsteher, doch haben sie der Herrschaft Rechnung zu legen, und über jede Ausgabe, die 20 fl. übersteigt, die Genehmigung der Herrschaft, die 100 fl. übersteigt, die Bewilligung der hohen Landesstelle einzuholen. Die Grundgerichte sind übrigens unmittelbar der Ortsobrigkeit untergeordnet, und haben derselben in allen politischen Angelegenheiten Folge zu leisten.

V.

Religion. Römisch-katholische Geistlichkeit. Das Frohnleichnamsfest. Protestanten. Griechen. Juden. Türken.

Die römisch-katholische Religion ist bekanntlich in den österreichischen Staaten, folglich auch in Wien, die herrschende. Ihr gegenwärtiges hiesiges Oberhaupt ist der hochwürdigste, hochgeborne Fürst, Erzbischof von Wien, Herr Leopold Maximilian, aus den Grafen und Herren zu Firmian. Seine jährlichen Einkünfte betragen ungefähr 54,000 Gulden. Er hat einen Weih-Bischof und General-Bicar. Sein Metropolitan-Capitel besteht aus einem Dompropste, zehn wirklichen Domherren, wovon vier die Würden eines Domdechant, Domcustos, Domcantors und Domscholasters bekleiden, und